

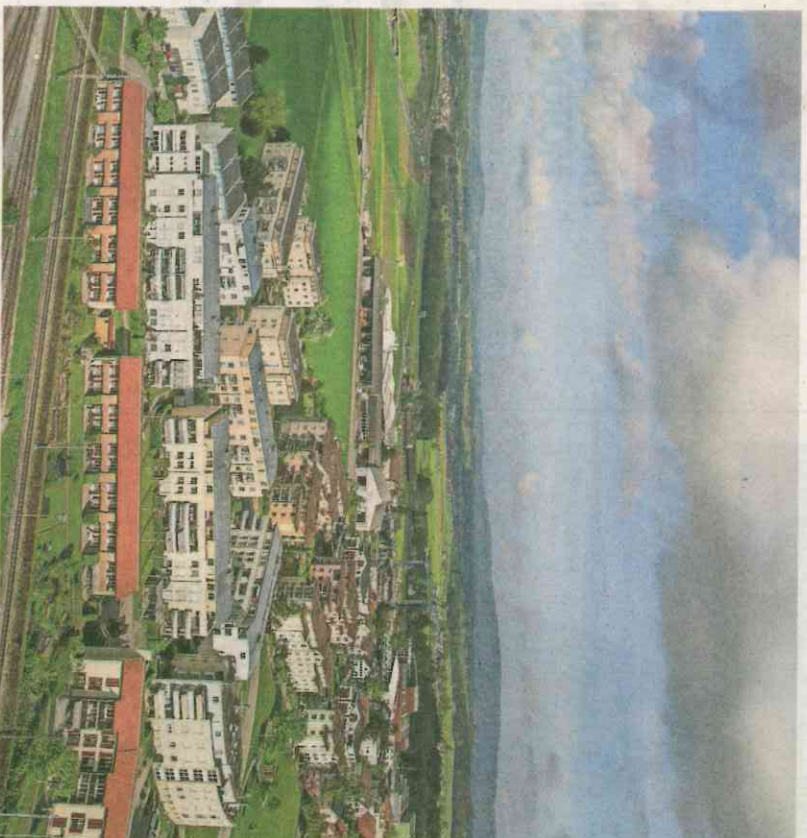
Was braucht die Region?

Heute Abend findet die 15. Delegiertenversammlung der «Regio Wil» statt. Unter dem Dach dieses Vereins sind 22 Gemeinden der Region versammelt. Ihr Ziel: die Region vorwärts bringen.

Region «Das Agglomerationsprogramm 3. Generation wurde in der Vorprüfung als eines der Besen der Schweiz taxiert», das schreibt Guido Grütter in seinem Vorwort zur heutigen Delegiertenversammlung der «Regio Wil». Der Gemeindepräsident von Münchwilen präsentiert den Verein zurzeit. Dieses Amt hat immer eine Präsidentin oder ein Präsident der 22 Mitgliedergemeinden inne. Ein Teil des von ihm gelobten Aggloprogramm ist auch der Entwicklungsschwerpunkt Wil West. Dieses Projekt soll zwischen Wil und Münchwilen rund 1500 neue Arbeitsplätze generieren. Auf einem Gebiet von rund 158'000 Quadratmetern. Eine nützige Vision, die Anfang dieses Jahres prominente Rückendeckung erhielt. Der Bund gab

im Januar bekannt, dass er sich mit 37 Millionen Franken am Aggloprogramm der Regio Wil beteiligen will. Damit rückt die Realisierung, die frühestens im Jahr 2022 erfolgen könnte, einen Schritt näher. Aber, das gibt auch Präsident Guido Grütter im Vorwort zu bedenken: «Die definitiven Entschieden durch den Bundesrat fallen im Herbst 2018.»

Der Verein Regio Wil hat mit dem Abschluss der Planungsarbeiten eine erste, wenn auch bedeutende, Hürde für das Aggloprogramm genommen. Nun gilt es laut Präsident Guido Grütter, der Bevölkerung die Bedeutung dieses Grossprojekts zu vermitteln: «Wir alle müssen gemeinsam breite Unterstützung und Mehrheiten für die Umsetzung der Vorhaben und Massnahmen der Agglomerationsprogramme erarbeiten. Die Menschen von der hervorragenden Planung zu überzeugen ist schwieriger, als die Plannungen zu machen. Überzeugt werden muss vor Ort, dort wo das Leben in den Gemeinden stattfindet.»



Auf dem Gebiet zwischen der Stadt Wil und Münchwilen soll dereinst der Entwicklungsschwerpunkt Wil West entstehen.

tz

Die Finanzen
Die wichtigste Einnahmequelle des Vereins Regio Wil sind die Beiträge der Mitgliedergemeinden. Diese spülten im vergangenen Jahr etwas über 575'000 Franken in die Kasse. Dazu kommen verschiedene Beiträge aus kantonalen und nationalen Kassen, insbesondere für das Aggloprogramm, sowie ein Zustupf des Vereins «Thurkultur». Auf der Ertragsseite verbuchte die «Regio Wil» so im Jahr 2017 rund 1,22 Millionen Franken. Dieses Geld bleibt aber nicht in der Kasse des Vereins. Die Aufwände des vergangenen Jahres betragen nämlich ebenfalls über 1,13 Millionen Franken. Grösster Kostenfaktor ist die Wiler Geschäftsstelle. Sie kostet alles in allem fast 400'000 Franken (Miete, Unterhalt, Löhne etc.). Die weiteren Ausgaben verteilen sich auf einzelne Projekte. Unter dem Strich resultierte 2017 so ein Gewinn von knapp über 89'000 Franken. Er soll den Ressourcen zugereilt werden.

FRAGE DER WOCHE

Was wünschen Sie sich für Wil?



Lukas Reisinger, Wil

«Wäre ich noch etwas jünger, würde ich sagen, dass das Angebot für den Ausgang vergrössert werden könnte. Ich denke, wir haben genügend Bars, aber keine wirklichen Clubs in Wil. Und wäre Wil eine gesamte Fussgängerzone und komplett autofrei, dann hätten wir keine Verkehrsprobleme.»



Karin Bernhard (hinten) und Trudi Senn, getroffen in Wil

Senn: «Ich finde, dass die ÖV-Verbindungen gut sind. Verbesserungen könnten aber vorgenommen werden.»
Bernhard: «Was ich nicht verstehe, ist, wenn Gebäude mit Schwellen gebaut werden. Für Personen im Rollstuhl ist das sehr unständlich.»



Sarah Emisegger (links), Isabelle Hofmann, Wil

«Wir würden uns freuen, wenn es Ausgahmöglichkeiten schon ab 16 Jahren und nicht erst ab 18 Jahren geben würde. Denn in Wil gibt es keine Clubs, welche schon ab 16 sind. Ebenfalls könnte man in diesem Bereich das Angebot ausbauen. Von der Regio Wil haben wir aber noch nie gehört.»



Heinz Zehnder, Wil

«Meiner Meinung nach hat es zu viel Verkehr in der Stadt Wil, vor allem zu den Sosszeiten. Deshalb: Verkehrstechnisch müssen Verbesserungen vorgenommen werden. Auch finde ich die ÖV-Preise zu hoch, speziell für Rentner. Denn für mich ist Autofahren günstiger, als den ÖV zu nutzen.»



Christian und Neo, getroffen in Wil

Neo: «Ich könnte vielleicht Spielzeug verschenken, aber ich würde wohl nur ein einziges Spielzeug verschenken, weil ich das nicht so gerne habe. Ja, vielleicht auf einem Spielzeugbasar.»
Christian: «Man könnte aber auch Blumen und Autos und vielleicht auch ein paar Menschen verschenken.»



Flavia Stössel, getroffen in Wil

«Ich habe schon von der Regio Wil gehört. Was mir in Wil fehlt, ist ein Orsay Shop. Im allgemeinen bin ich auch mit dem Angebot des Öffentlichen Verkehrs zufrieden. Vielleicht könnte aber das Busangebot erweitert werden. Umweltfreundlich gesehen bin ich zufrieden – man müsste keine Änderungen vornehmen.»



Rouven Al Jamal, Wil

«Am Wochenende hat es in Wil oft zu viel Verkehr. Ich denke, deshalb müsste an dem Verkehrschaos in Wil gearbeitet werden. Dennoch ich bin selber auch immer mit dem Auto unterwegs. Es ist für mich einfach um einiges praktischer, als die öffentlichen Verkehrsmittel der Region zu nutzen.»



Claudia Kücher und Nicole Anderegg, getroffen in Wil

«Uns würde es freuen, wenn es mehr Grünflächen und im Allgemeinen mehr Natur in der Stadt Wil geben würde. Vielleicht könnten mehr Parks gebaut werden. Ein Barfussweg in der Umgebung wäre auch grossartig. Oder auch einen Skatepark vor allem für die Kids.»



Christian Hächler, Wil

«Ich habe schon von der Regio Wil gehört und finde Wil hat eigentlich alles, was es braucht. Auch ein gutes Freizeitangebot. Aber ich finde, es wäre gut, hätten wir weniger Autos und würden mehr den ÖV nutzen. Ebenfalls würde ich mich freuen, wenn das Busangebot vor allem am Abend ausgebaut werden könnte.»



Yva Spaltenstein, Wil

«Ich wohne erst seit kurzem hier in Wil und im Vergleich zu meinem früheren Wohnort ist Wil um einiges ländlicher. Das gefällt mir aber sehr gut. Ich, auch als Mutter, finde, dass die öffentlichen Verkehrsmittel sowie auch die Einkaufsmöglichkeiten in Wil sehr gut sind. Somit wären keine Verbesserungen nötig.»